

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 25

Rubrik: Ritter Schorsch : vom Junior zum Senior

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebelspalter

Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 – 107. Jahrgang

Ritter Schorsch

Vom Junior zum Senior

In meiner Post finde ich den Brief eines Gymnasiasten, der kurz vor seiner Maturitätsprüfung steht. Doch nicht sie, sondern die Berufswahl bereitet ihm Sorgen. Welcher seiner Neigungen soll er folgen? Wo sind verlässliche Zukunftschancen ausmachen, wo nicht? Wenn er sich neben andern «erfahrenen Praktikern» auch an mich wende, dann deshalb, weil er «nicht ohne sprachliche Begabung» sei.

Der Gymnasiast, der mich solcherart mit einem Beratermandat befrachtet, unterbreitet mir einen aus zwei Punkten bestehenden Fragebogen. Zunächst soll ich ihm mitteilen, ob ich mich auch heute noch dazu entscheiden würde, mein Leben schreibend zu verbringen. Der Beruf des Journalisten und Redaktors sei doch immerhin unmöglich ein reines Vergnügen, sondern mit Unzukömmlichkeiten und Risiken verbunden. Ob da nicht, künftig vielleicht noch vermehrt, das Lästige überwiege?

Dieser ersten Frage schliesst sich als zweite an, wie es in meinem Metier denn mit der Alterssicherung stehe, und ob mit der Aussicht gerechnet werden dürfe, vorzeitig komfortabel in Pension zu gehen. Einer Berufswahl-Broschüre habe er, der Gymnasiast, soeben entnommen, dass es geradezu fahrlässig sei, eine Ausbildung anzutreten, wenn man sich nicht zuvor vergegenwärtigt habe, zu welchen Altersansprüchen sie führe.

Der Junior blickt bei dieser Lebensplanung, wie ich sehe, direkt auf den Senior, und der Aktive ist eine eher ärgerliche und mithin so kurz wie möglich befristete Uebergangerscheinung. Nach einem solchen Muster bestünde der Idealfall offenkundig darin, aus der Ausbildung in die Pensionierung abzuwandern. Beiläufig würde sich dann nur noch die Frage stellen, woher am Ende denn eigentlich noch die Renten kommen. Aber das scheint eines jener Probleme zu sein, die man lieber andern überlässt. Keiner braucht an allen Knochen zu nagen.

Was mich betrifft: Diesmal kann ich mich bei der Beantwortung eines Fragebogens kurz fassen. Mein Gymnasiast wird ihn dennoch verstehen. Denn er ist ja nicht ohne sprachliche Begabung.

